

Interpellation Hoare-St.Gallen vom 6. Juni 2005
(Wortlaut anschliessend)

"Welt-, Alters- und Generationen-Kongress"

Schriftliche Antwort der Regierung vom 30. August 2005

Susanne Hoare-Widmer erkundigt sich mit ihrer Interpellation vom 6. Juni 2005 nach dem Stand der Vorbereitungsarbeiten und den Modalitäten der staatlichen Mitfinanzierung des "World Ageing & Generations Congress St.Gallen/Switzerland" vom 29. September bis 1. Oktober 2005.

Ende September / Anfang Oktober 2005 findet in St.Gallen unter dem Titel "World Ageing & Generations Congress St.Gallen/Switzerland" zum ersten Mal der von privater Seite organisierte Internationale Kongress für Fragen des demografischen Wandels statt. Die Veranstalter wollen eine internationale, interdisziplinäre, intergenerationelle und permanente Plattform etablieren. Die Regierung begrüsst diese Initiative sowohl unter wirtschaftlichen Aspekten als auch angesichts der ausserordentlichen Bedeutung des demografischen Wandels für alle Bereiche der Politik:

- Sowohl im kantonalen Wirtschaftsleitbild vom Dezember 2001 (Leitsatz 1.2 "St.Gallen denkt weiter") als auch in der Standortoffensive Kanton St.Gallen vom September 2002 (Modul D "Impulsprogramm Tourismus") wird dem Kongresstourismus eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Tourismuskonzept vom 26. Oktober 2004 werden unter den Kernkompetenzen des Tourismus im Kanton St.Gallen ausdrücklich Tagungen/Seminare und Kongresse (diese vor allem in der Stadt St.Gallen) erwähnt. Die Anschubfinanzierung für den Kongress "VIVA 50plus" stärkt die Chance, auf dem Messe- und Kongressplatz St.Gallen einen weiteren Grossanlass mit internationaler Ausstrahlung zu positionieren.
- Der demografische Wandel ist eine der komplexesten und wichtigsten aktuellen Fragen. Ob Arbeits- und Wohnungsmarkt, Siedlungsentwicklung und Schulsystem, ob Sozialversicherung und Gesundheitsversorgung: Praktisch jeder Bereich der Politik wird von der demografischen Entwicklung nachhaltig beeinflusst. Der "World Ageing & Generations Congress" befasst sich demnach mit einem Thema, das insbesondere die Industrienationen mit ihrer rasch alternden Bevölkerung in den nächsten Jahrzehnten prioritär wird beschäftigen müssen. Entsprechend werden die Diskussionen und Ergebnisse des Kongresses international Beachtung finden. Aufgrund der Vorarbeiten zum Kongress wird St.Gallen bereits heute im In- und Ausland mit Demografiefragen in Verbindung gebracht. Dies stärkt ganz direkt auch die st.gallischen Forschungsinstitutionen, die sich im Netzwerk "Zukunft: Alter" zusammengeschlossen haben.

Die Regierung beantwortet die einzelnen Fragen wie folgt:

1. Im Zeitpunkt der Beitragsgewährung lag der Regierung ein Businessplan mit einem Gesamtbudget von Fr. 2'880'000.– vor. Mittlerweile geht die Trägerschaft des Anlasses von einem Gesamtbudget von Fr. 3'330'000.– aus. Das zusätzliche Budgetvolumen wird vollumfänglich aus zusätzlichen Eigenmitteln bzw. Sponsorengeldern finanziert. Nach derzeitigem Stand der Planung dürften die Ausgaben eher tiefer als budgetiert ausfallen. Dies trotz der Tatsache, dass an der Veranstaltung viel mehr Leistungen erbracht werden, als im ursprünglichen Budget vorgesehen waren. Auf der Einnahmenseite wird die Erreichung des Budgets von der Anzahl Anmeldungen zum Kongress abhängen.

Ein mögliches Defizit wäre durch die Gesellschaft "VIVA 50plus" (Gesellschaft mit beschränkter Haftung) zu tragen. Sollte es entgegen aller Erwartungen zu einem Defizit kommen, hiesse dies konkret, dass die Gesellschaft mit ihren Hauptsponsoren und Gläubigern verhandeln müsste. Eine Nachschusspflicht der öffentlichen Hand ist in keiner Art und Weise gegeben. Zwischen dem Bund bzw. dem Kanton und der Gesellschaft "VIVA 50plus" besteht keine vertragliche Regelung. Die gewährte Anschubfinanzierung basiert auf hoheitlichen Verfügungen.

2. Die vom Kanton St.Gallen zugesicherte Anschubfinanzierung über insgesamt Fr. 480'000.– fließt je zur Hälfte aus dem Lotteriefonds (direkt an die Gesellschaft) bzw. über die Tourismusrechnung (an St.Gallen-Bodensee Tourismus). Der Kantonsrat ist mit dem Antrag der Regierung (Botschaft vom 25. März 2003) zur Gewährung des Lotteriefondsbeitrags über diese Finanzierungsmechanismen vollumfänglich informiert worden und hat die Beiträge in der Maisession 2003 beschlossen.
3. Im Gesamtzusammenhang wird sowohl an die Tourismusförderung gedacht als auch an die Unterstützung eines wissenschaftlichen Fachkongresses. Dies kommt in der gemischten Finanzierung aus Lotteriefonds und Tourismusrechnung zum Ausdruck. Als Kongressstadt benötigt St.Gallen fünf bis acht wiederkehrende grössere Kongresse mit internationaler Ausstrahlung. Zusammen mit einer Vielzahl von Anlässen mit nationaler oder regionaler Bedeutung führt dies zu einer gewissen Grundauslastung, die den Leistungsträgern Investitionen in die Messe- und Kongressinfrastruktur erlaubt.

Die Initianten wollten von allem Anfang an eine internationale, interdisziplinäre, inter-generationale und permanente Plattform etablieren, auf der internationale Spitzenkräfte aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Behörden und weiterer Organisationen auf der Grundlage fundierter wissenschaftlicher Erkenntnisse disziplinenübergreifend Alters- und Generationenfragen diskutieren. Der heutige Stand der Zusagen von höchst qualifizierten Referentinnen und Referenten aus zahlreichen Staaten lässt erwarten, dass die Trägerschaft ihr Ziel erreichen kann. Bereits haben über 100 erstklassige Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Disziplinen und aus über 50 Ländern ihre Teilnahme bestätigt. Zu den bereits bestätigten Referentinnen und Referenten gehören auch leitende Vertreter von UNO/WHO, OECD, EU, European Trade Union Conference, International Social Security Association, China Association of Demography, Centre for European Reform usw..

4. Die für eine Kongressteilnahme zu leistende Gebühr entspricht durchaus Erfahrungswerten von ähnlichen Veranstaltungen. Für Kurse und Seminare von renommierten Weiterbildungsveranstaltern ist regelmässig mit einer Gebühr von rund 1'000 Franken je Kurstag zu rechnen. Der Kongress "VIVA 50plus" dauert drei Tage, so dass die Gebühr von € 2'000.– bzw. rund 3'000 Franken als angemessen bezeichnet werden kann. Die Dichte an sehr hochkarätigen internationalen Referentinnen und Referenten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik rechtfertigt die Teilnahmekosten. Nicht unerwähnt bleiben darf, dass am mittleren Kongresstag in den Hallen der Olma Messen unter dem Titel "Generationenforum" eine grosse Publikumsveranstaltung mit einer bescheidenen Eintrittsgebühr von Fr. 40.– stattfinden wird.

Die ausführliche Ausschreibung mit der Vorstellung des Tagungsprogramms sowie der Referentinnen und Referenten wurde erst im Juni 2005 versandt. Die Initianten gehen aufgrund der Erfahrungen von Veranstaltern ähnlicher Anlässe davon aus, dass sich die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer erst im letzten Monat vor dem Austragungsdatum anmelden werden. Die gestellten Fragen können deshalb im jetzigen Zeitpunkt noch nicht aussagekräftig beantwortet werden.

5. Die Gesellschafter der "VIVA 50plus GmbH" sind gemäss Handelsregisterauszug Reto Antenen, Marcel F. Bischof und Konstantin Köberle. Präsident des Vereins "VIVA 50plus",

der die Gesellschaft mit der Durchführung des Kongresses beauftragt hat, ist alt Nationalrat Rolf Engler, Appenzell.

6. Es ist grundsätzlich wünschenswert, dass an einem Kongress mit "Weltanspruch" auch Rednerinnen und Redner aus der südlichen Hemisphäre auftreten könnten. Voraussetzung für eine Einladung ist aber in jedem Fall ein adäquater wissenschaftlicher bzw. fachlicher Hintergrund. Die Regierung hat keine Hinweise darauf, dass aus der südlichen Hemisphäre stammende führende Forscherinnen und Forscher auf dem Gebiet der Alters- und Generationenfragen von den Veranstaltern systematisch übergangen wurden. Damit eine gesamtheitliche Betrachtung des weltweiten demografischen Wandels im Programm sichergestellt werden kann, haben die Veranstalter einige hochkarätige Referenten aus internationalen Organisationen wie der WHO und der OECD sowie ausgewiesene Referentinnen und Referenten aus asiatischen Ländern eingeladen. Gemäss Auskunft der Veranstalter wird sich das Programm des ersten Weltkongresses hauptsächlich mit den demografischen Entwicklungen in Industrieländern befassen. Diese Fokussierung sei zwingend, um ein kohärentes Programm anbieten zu können.
7. Weder die Durchführung des Kongresses noch die gewährte Anschubfinanzierung war je an die Einrichtung des "Fonds Zukunft St.Gallen" geknüpft. Hingegen wurde die Weiterentwicklung des Netzwerks "Zukunft:Alter" als ein mögliches, aus dem Fonds zu finanzierendes Projekt vorgestellt. Die Regierung hat stets Wert darauf gelegt, dass in St.Gallen nicht nur regelmässig ein internationaler Kongress zu Altersfragen stattfindet, sondern dass zu diesen Themen im Kanton St.Gallen auch geforscht wird. Dem unabhängig vom Kongress "VIVA 50plus" etablierten Netzwerk "Zukunft:Alter" gehören die Fachhochschule St.Gallen, die Universität St.Gallen, das Bürgerspital St.Gallen, die EMPA und die Spitalregion St.Gallen-Rorschach an. Eines der Ziele ist, dass sich Kongress und Netzwerk auf Dauer gegenseitig befruchten. In diesem Zusammenhang darf erwähnt werden, dass der Kongress von der Universität St. Gallen mitgetragen wird und insgesamt sieben HSG-Institute massgebend am Kongress beteiligt sind. Der Kantonsspital St. Gallen ist einerseits mit zwei hochkarätigen Veranstaltungen im Kongressprogramm vertreten und wird andererseits im Vorfeld des Kongresses im Kantonsspital eine interne Weiterbildung mit internationalen Referentinnen und Referenten durchführen. Im Weiteren werden leitende Mitarbeitende des Bürgerspitals St.Gallen in den wissenschaftlichen Sessions des Kongresses mit Vorträgen beteiligt sein. Im Übrigen sind die Kongressveranstalter selbstverständlich frei, mit welchen Partnerinnen und Partnern sie in der Trägerschaft oder bei den Sponsoren zusammen arbeiten möchten.

30. August 2005

Wortlaut der Interpellation 51.05.28

Interpellation Hoare-St.Gallen: «Fragen zum «Welt-, Alters- und Generationen-Kongress»

Vom 29. September bis 1. Oktober 2005 ist der «Welt-, Alters- und Generationen-Kongress Viva 50+» in St.Gallen geplant.

Von der IHK über die Ortsbürgergemeinde St.Gallen bis zur Masai Barefoot Technology figurieren verschiedene regionale Labels auf der Sponsorenliste des Anlasses. Es wurde bekannt, dass die öffentliche Hand sich finanziell massiv beteiligt:

Bund	Fr.	510'000.–
Kanton	Fr.	480'000.–
Stadt St.Gallen	Fr.	80'000.–
Total	Fr.	1'070'000.–

Die Website-Texte versprechen «eine internationale, interdisziplinäre, intergenerationelle und permanente Plattform für Alters- und Generationenfragen – einen Denk-, Diskussions- und Marktplatz.»

Es wird ein Marktplatz werden, aber vielleicht nur das, und die Öffentlichkeit trägt ihn massgeblich mit. Ich bitte die Regierung deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch ist das Gesamtbudget? Wer trägt das mögliche Defizit? Gibt es vertragliche Regelungen?
2. Aus welchen Kassen des Kantons fliesst das gesprochene Geld?
3. Ist dabei an Tourismusförderung in der Region St.Gallen gedacht oder an die Unterstützung eines wissenschaftlichen Fachkongresses?
4. Interessiertes Publikum müsste tief in die Tasche greifen: EUR 2'000.–. Wie viele voll zahlende Gäste haben sich angemeldet? Ist ein Generationenmix ersichtlich?
5. Wer sind die Gesellschafter der Viva50+ GmbH, die verantwortlich zeichnet für dieses Projekt?
6. Die Liste der Rednerinnen und Redner nennt Exponenten und Referentinnen der nördlichen Hemisphäre. Der Süden fehlt an diesem als Weltkongress angekündigten Anlass. Was hält die Regierung von dieser Tatsache?
7. Der Zukunftsfonds wurde letztes Jahr per Volksabstimmung abgelehnt. Einzelne Referate von Regierungsmitgliedern an der damaligen Kickoff-Veranstaltung finden sich leicht abgeändert im Internetauftritt des Kongresses, ebenso das Logo der letztjährigen Veranstaltung. Es werden die damaligen Partner, die aber offensichtlich nicht alle auch Partner des Kongresses sind, aufgeführt. Was ist davon zu halten?»

6. Juni 2005